

[52014]

Frauenbilder aus der neueren deutschen Literaturgeschichte.

Im Verlage von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart erschien in diesen Tagen unter dem Titel: „Frauenbilder aus der neueren deutschen Literaturgeschichte“ ein Werk von Otto Verdrow, das verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden.

Wir Modernen sind auch im Punkte des künstlerischen Genießens anspruchsvoller als frühere Generationen. Es genügt uns nicht, das Kunstwerk an sich zu betrachten, uns zu freuen, wie es still „im eigenen Glanze ruht.“ Wir spüren das Gelüst, dem Künstler hinter den Vorhang zu schauen, zu beobachten, wie er sitzt und Menschen formt; dem Milieu, dem Modell schenken wir besondere Beachtung; nie hatte das vielzitierte Wort: „Wer den Dichter will verstehen, muß in Dichters Lande geh'n“, größere Geltung als heute.“ Mit dieser kurzen aber recht gelungenen Charakterisierung der modernen Geschmacksrichtung beginnt der Verfasser seine Einleitung, in der er dann fortfährt: „Indem wir versuchen, aus dem Leben und Thaten eines Dichters, wie sie in seinen Werken vorliegen, ein scharf umrissenes Bild seiner Persönlichkeit zu konstruieren, tritt die Frage: „Où est la femme?“ stark in den Vordergrund. Wer das Schicksal von Lenaus unglücklicher Mutter, wer seine Beziehungen zu Sophie Löwenthal nicht kennt, der kann leicht dahin gelangen, daß er die nie verklingende Melancholie und Todesahnung in Lenaus Gedichten für ein unwahres Spiel mit Byron'schen Motiven hält. Wie kann man Grillparzer als Menschen und Dichter richtig beurteilen, wenn man nicht sein Verhältnis zu Kathi Fröhlich kennt? — Erst an der Seite seiner edlen Frau, im stillen Frieden einer glücklichen Häuslichkeit erscheint uns Ludwig Uhland als der ganze, echte deutsche Mann, der er war. Und wird uns nicht die vornehme Größe Wilhelm v. Humboldts menschlich näher gerückt, wenn wir ihn als teilnehmenden, selbstlosen Freund von Charlotte Diede beobachten?“

Zum Verständnis des Gefühlslebens unserer großen Dichter, ihrer edlen Motive und Anregungen, sind die Frauenbilder von Verdrow geschrieben, als ein meisterlich Kunstwerk, in dem sich warmes Studium mit klarem Verständnis des Verfassers für sein oder besser seine Sujets vereinigt. Ich möchte dies Buch eine Perle nennen, deren Glanz wohlthuend und angenehm jeden berührt, der selbst in dem Kampfe des Lebens gestritten, gelitten, vielleicht auch zum einen Teile unterlegen. Wenn der Verfasser in seiner Einleitung sagt: „Man darf nicht außer acht lassen, daß nur wenige dieser Frauen eine selbständige literarische Bedeutung haben,“ so ist das eine vielleicht nicht einmal berechtigte Mahnung. Denn gerade darin liegt vielleicht der größte Wert der Charakterzeichnungen, daß die Frauen selbst nicht literarisch thätig gewesen, dieselben Frauen, die unsere größten Literaten zu ihren besten Werken begeistern konnten. Man braucht kaum als Reaktionär zu gelten, wenn

man der Ansicht zuneigt, daß Frauen, welche eine literarische Thätigkeit in dem gleichen Maße entwickeln wie der schriftstellernde Mann, einen Teil des sie umschwebenden düstigen Geheimnisses, des Zarten und Häuslichen ihres Geschlechts verlieren. Damit soll der Ansicht kein Augenblick Raum gegeben sein, daß die Frauen nicht ein hohes und edles Interesse für die literarischen Werke unserer Geistesheroen besitzen oder besitzen dürften. Im Gegenteil — eine Frau, die nicht soviel eigenen Bildungstrieb — und dieser wird heutzutage leider beim weiblichen Geschlecht so wenig gepflegt und angeregt — besitzt, um sich mit der heutigen Literatur zu beschäftigen, muß auch des hohen Gefühlslebens und des schönen Herzens entbehren, das sie auszeichnen soll. Eine solche Frau kann niemals die Anregung zu auch nur einem Federstrich für den Mann bilden. Denn der Schriftsteller muß eine Geistesverwandtschaft, eine Gedankenähnlichkeit bei dem Weibe finden, ehe er es so weit achten kann, daß er es zu seinem dichterischen Ideal erhebt. — Frauen aber, die solchen Einfluß auf einen großen Geist zu gewinnen vermögen, sind nicht allzu zahlreich; denn wirklich gebildete Frauen sind leider nur mit vielem Suchen zu finden.

Darum ist die Lektüre der Verdrow'schen „Frauenbilder“ nicht nur interessant, weil die in ihren Charaktereigenschaften gezeichneten Frauen die Geliebten großer Männer sind, sondern weil sie individuell, groß, edel und gefühlsreich angelegte Geister gewesen sein müssen, um dies zu sein. Die Lektüre, welche sich vielfach auf Korrespondenzen stützt, ist oft geradezu ergreifend. Eine schön stilisierte Sprache zeichnet den Verfasser aus.

Verdrow bespricht insgesamt zwölf Frauen, von denen 10 Besprechungen mit künstlerisch ausgeführten Lichtdruck-Porträts versehen sind. Wir finden Charakterisierungen von Eva König, Charlotte Diede, Bettina von Arnim, Karoline von Günderode, Minchen Herzlieb, Ulrike von Kleist, Emma Uhland, Kathi Fröhlich, Charlotte Stieglitz, Lenaus Mutter, Sophie Löwenthal und Marie Behrends. Es ist mir leider versagt, auf die einzelnen Charaktere näher hier einzugehen. Doch möchte ich wenigstens über Eva König, geb. Hahn, die Frau des Kaufmanns Engelbert König, die nachmalige Gattin eines Gotthold Ephraim Lessing, einige Worte sagen. Welch ein Verhältnis zwischen diesem Weibe und dem Dichter! Wie wußte er die geistreiche Frau von hoher Herzensbildung aufzurichten, wenn sie unter dem Sturme, den das Leben über sie hinbrausen ließ, zusammenzuzucken meinte, wie wußte er zu trösten und zu raten. Und sie! Sie war ihm ein fester Anhalt, wenn in der staubigen Bibliothek zu Wolfenbüttel dem feurigen Geist des Lessing das Leben, wie er selbst mehrfach schreibt, zum Ekel wurde. Wie wußten sie sich gegenseitig die Hoffnung zu erhalten, bis endlich am 8. Oktober 1776, nachdem nahezu ein halbes Dezennium seit ihrer Verlobung vergangen, da finanzielle Schwierigkeiten auf beiden Seiten die Vereinigung hinderten, das Band einer der glücklichsten Ehen sie umfaßte.

Das oben erwähnte Buch ist als schönes Weihnachtsgeschenk durchaus zu empfehlen.

W. Bacmeister.

(Feuilleton der Thüringer Zeitung, vom 26. November 1895.)

Ⓜ[51857] Soeben erschien und wurde mir zum Vertrieb in Deutschland übergeben:

Sacred Books of the Buddhists.

Published under the Patronage of H. M. the King of Siam

by

F. Max Müller.

Vol. 1. The Gâtakamâlâ, or, Birth Stories of Buddha,

translated by Prof. Speyer.

Preis 10¹/₂ shill. = 10 *M* 50 *S* ord. = 7 *M* 80 *S* bar.

Der berühmte Oxforder Sanskrit-Gelehrte, Professor F. Max Müller, beginnt hiermit eine Publikation, welche für alle Indologen von grösster Wichtigkeit ist.

Ich liefere ohne Ausnahme nur bar, aber auf Wunsch mit Remissionsrecht innerhalb 8 Wochen. Das Eintreffen der Exemplare steht in nächster Woche zu erwarten.

Leipzig.

Otto Harrassowitz.

Ⓜ[51863] Soeben erschien:

Geschichte des Großh. Mechl. Grenadier-Regiments Nr. 89

von

Fhr. von Langermann u. Erlenkamp
und
von Voigts-Rhech.

40 Bogen Text mit vielen Karten,
Portraits und Bildern in Licht- und
Farbendruck.

10 *M*, geb. 12 *M* (nur festl.).

Unverlangt versenden wir nicht und bitten daher nur Bestellung, wo Aussicht auf Absatz ist.

Schwerin i/M., 27. November 1895.

Stiller'sche Hofbuchhandlung
(J. Ritter).

Zur

Harmonie

des Lebens. 1 *M*; geb. 1 *M* 50 *S*.
[44146] Elegante Festgabe.

à cond. 25^o/_o, bar 33¹/₈^o/_o.

Ph. F. Jung Verlagsbuchhandlung
in München.